



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XV. Wie man die Seel solle von dem Vnflath der Sünden reinigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

sen vnd zerstoret hast / vnd zornig bist gewes-
sen / vnd hast dich vnser erbarmet. Manasses
der König Juda thet Grewel die ärger seind dann
alle Grewel / so die Amontier gethan haben / vnd
vergoß sehr viel vnschuldigs Bluts / bis daß Jern-
salem zum Munde voll wardt / ohn die Sünde / da-
mit er Juda sündigen machet / daß sie vbel thären
vor dem Herrn / doch nichts desto weniger / als er
sich bekeret / vnd Buß thäre / erbarmet sich Gott sei-
ner. Gleichfalls hat auch Gott seine große Barm-
herzigkeit an den zu Ninine im Werck schen lassen /
darvß wir lesen: Da sahe nun Gott ire Werck /
daß sie sich von jr im bösen Weg bekeret her-
ten / vnd ließ sich des Unglücks reuen / dz er
gerede heet jnen zu thun / vnd thets nit. Da-
rum hat der weise König Salomon reche vn wol
gesagt: Du erbarmest dich aller: dann du ver-
magst alle Ding / vnd thust als schest nit
die Sünd des Menschen / vnd das der Buß-
fertigkeit halber / dann du hast alles lieb das
da ist / vnd hast alle deren Ding / die du ge-
macht hast keines.

Gott ist also barmherzig / daß er die Sünder mit
allem Fleiß suchet / wie auß dem Gleichnuß vom
verlorenen Schaf zu sehen: seine große Barmher-
zigkeit gegen die reuenden Sünder hat er auch zu
verstehen geben in dem Gleichnuß vom verlorenen
Sohn. Er hat sich erbarmet vber die Maria Mag-
dalena. Er hat sich erbarmet vber den Mattheum /
vnd hat jme nit allem seine Sünde verziehen / son-
dern er hat ihn auch zu ein Apostel vnd Euangeli-
sten angenommen. Er hat sich erbarmet vber den
Schächer am Creuz / vnd zu ihm gesagt: Wahr-
lich ich sage dir / heut wirstu mit mir in dem
Paradyß seyn.

Der H. Lehrer Chrysost. spricht: daß die Barm-
herzigkeit Gottes gegen der Menschen Sünde zu
rechnen sey / gleich wie ein Tröpflein Wasser gegen
dem grossen Meer. Ja die Barmherzigkeit Gottes
sey noch viel mehr vnd grösser: dann / ob gleich das
Meer groß sey / so habe es doch seine gewisse Maß:
aber die Barmherzigkeit Gottes habe keine Maß.
Item / wann man ein Tröpflein Wassers auß dem
Meer neme / so neme das Meer ab / ob mans ihm
gleich nit ansehe: aber die göttliche Barmherzig-
keit neme nit ab. Die Barmherzigkeit Gottes ist
groß wegen deren Höhe / Tiefe / Breite / vn Länge.
Die Barmherzigkeit Gottes ist also hoch / daß sie

auch bis vber die Himmel reich. Dauid spricht: Dein
Barmherzigkeit ist groß bis vber die Him-
mel / vnd dein Wahrheit bis an die Wolcken.
Vnd von der Tiefe der Barmherzigkeit Gottes
schreibet er: Dein Barmherzigkeit ist groß vber
mich / vnd hast mein Seel erretet auß der vnder-
sten Hölle. Vñ der Breite dieser Barmherzigkeit
sagt er: Die Erd ist voll der Barmherzigkeit
deß Herrn. Vñ Syrach: Die Erbarmdd des
Menschen reichet zum nechsten: die Barm-
herzigkeit aber Gottes gehet vber alles
Fleisch. Gott läßt seine Son auffgehen vber
Gute vn vber Böse / vn leß regre e vber die Ge-
recht. vñ vñ Dng rechtchen Von der Länge der
Barmherzigkeit Gottes stehet also geschriebt: Die
Barmherzigkeit aber des Herrn weret von
Ewigkeit zu Ewigkeit / vber die son in fersch-
te. Also habe ich nun E. L. gepredigt vñ der Größe
der Barmherzigkeit Gottes nun wil ich der selben
auch vñ der Viele der Erbarmung Gottes predige.

Es sendt drey Staffeln der Erbarmung Got-
tes. Erstlich wartet Gott den Sündern nach / vnd
straffer sie nit wie sie verdienet haben: dann der Pro-
phet Esaias spricht: Loch so wartet der Herr
auff daß er sich erbarme. Zum 2. nimbt Gott
den Sünder / als baldt er seine Sünde bereuet / zu
Gnaden widerauff. Zum 3. rechnet er die Sünd /
vnd das Vbel / das sie jme gethan haben / nit / dann
beym Propheten Jeremia spricht Gott: Wo sich
aber diß Volck abkehret von seiner Bosheit /
darwider ich rede / vnd thut Buß / so wil ich
auch Rew haben vber das Unglück / das ich
gedacht jnen zu thun. Zum 4. behütet Gott die
Sünder / welche Buß thun / daß sie nit widerumb
in Sünde fallen. Dauid sagt: Der Herr richtet
auff alle die da fallen / vñ richtet auff alle
die da nidergeschlagen seind.

Derwegen ist auch Gott barmherzig gegen vns /
weil er vnser Schwachheit wol weiß / vn hat die sel-
bige versucht. S. Petrus schreibet: Wir habē nit
einen Hohenpriester / der nit vñ vñ vñ vñ vñ
te haben mit vnser Schwachheit / sondern
der versucht ist allenthalbe nach der gleich-
muß ohne Sünd. Vñ im Psalmbuch stehet:
Wie sich ein Vatter vber Kinder erbarmet /
also erbarmet sich der Herr vber die so ihn
fürchten / dan er kenneet was wir für ein Ge-
mächte seind.

Am 5. Marien Magdalenen Tag / Die 15. Sermon:
Wie man die Seel solle von dem Vnsath der Sünden reinigen.

Vber die Wort.

Derhalbē sag ich / ihr werdt vn vergeben viel Sünde / dann sie hat auch viel geliebt. Luc. 7.

Schreibet Bartholomeus An-
gustin vnder andern vom Para-
dyßvogel / wie er also lieblich
singt / daß er dardurch den jenige /
welche ihn hören singen / ein son-
derliche Freud vnd Anmutung
mache. Wann aber der selbige
Paradyßvogel gefangen / vñd eingesperret wer-
de / so singet er nicht alle in nit mehr lieblich / sondern
er heulet noch darvñ kläglich vñd jämmerlich. Die
Seel des Menschen ist ein Paradyßvogel / das
irdische Paradyß ist ihr rechtes Heymat vñd
Vatterland / vñd wan sie nach Gottes Wort vñd
Gebott wandelt / so würde sie auch in das himlische

Paradyß kommen. Sie ist auch mit mancherley
Gnaden der Gnaden / gleich wie der Paradyß-
vogel mit Feddern / von vielen vñd mancherley
Farben glänzendt gezieret. Wann nuh dieser
Paradyßvogel / nemlich die Seel des Men-
schen / von dem Teuffel durch die Sünde gefan-
gen wirdt / so heulet sie jämmerlich / vñd bekümmert sich
sehr / wann sie gewahr wirdt / daß sie gefangen ist.
Diß hat Dauid im Werck erfahre / dan er schreibet
also: Meine Seel ist sehr betrübt / aber du
Herr wie lang? Item / Ich habe mich bear-
beitet mit meinē Seufften / ich wil waschen
mein Beth alle Nacht / vñ begießen mit mei-
nē Thranē mein Lager. Damit aber nun vnser
Seelen

14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Pfal. 107. 7
Pfal. 57. 18
Pfal. 3. 5
Eccl. 18. 12
Matt. 5. 43
Pfal. 101. 17
Eccl. 30. 18
Ierem. 18. 8
Pfal. 14. 4. 14
Hebr. 4. 15
Pfal. 102. 8
Pfal. 6. 4
Pfal. 7. 7

Seelen von der selbigen Traurigkeit mögen errettet / vnd erlöset werden. Als will ich hirmit Ewer Lieb predigen / vnd lehren / wie man dieselbige Seel solle von dem Vnflut der Sünden abledigen / vnd reinigen / Gott wölle darzu sein Gnad verleyhen / Amen.

Wann des Menschen Seel mit Sünden besetzt / vnd besudelt ist / das ist eben / als wann einer hat eine schöne weisse Wande / vnd kompt einer / vnd schreibet mit einer schwarzen Kohlen auf dieselbige Wande. Wa einer nun einen Lumpen / oder ein nass Tuch nimt / so wüschet er bald die Schrift auß / das man sie nicht lesen kan / aber nichts desto weniger bleibet doch die Wande besudelt / will man aber die Wande widerumb gang rein haben / so muß man sie wäschen vnd reiben. Also ist es auch mit den Sündern / sie werden bey dem h. Sacrament der Beichte außgewüschet / aber doch nichts desto weniger bleibet der Fleck der Straff der Sünden / vnd der selbige muß mit grosser Reu abgewaschen / vnd mit strengen Bußwercken abgerieben werden. Dis hat auch also der König vnd Prophet David wol erkandt / dann ob gleich der Prophet Nathan auß Gottes Befehl zu ihme gesagt hat: **So hatt**

2 Reg. 12. 13 **nun der Herz dein Sünde hinweg genomm-**

men / du wirst nicht sterben. Nichts desto weniger bereit er in dem fünffzigsten Psalm: **Am-**

Psal. 50. 4

plius laua me ab iniquitate mea, & a peccato meo munda me. Wasch mich noch mehr von meiner Missethat / vnd reynige mich von meinen Sünden. Vnd ist auch die h. Maria Magdalena durch das Wasser der Reu von allen ihren Sünden gang rein gewaschen worden / das der H. Ernd Christus zu ihr gesagt hat: **Ihr wer-**

Luc 7. 47

den vergeben viel Sünde. Man wäscher sonst mit dreyerley Wasser: Erstliche Ding werden gewaschen mit Wasser / das vom Himmel kompt / als mit Regenwasser / oder mit Schneewasser. Andere Ding wäscher man mit gemeinem Wasser / als mit Brunnenwasser / mit stießendem Wasser. Andere Ding muß man auch mit Laugen wäschen. Wann wir wollen selig werden / so müssen wir unsere Herzen mit dem Wasser der Thränen wäschen / dann der Prophet Jeremias spricht: **O Jerusalem / wasch dein Herz von der Bosheit / auff das dir geholffen werde.** Vnd dis Wasser der Thränen vergleicht sich etlicher massen mit den jetzt erzehleten dreyen Wäschwassern.

Jerem. 4. 14

Mit dem Regenwasser vergleichen sich die Thränen / welche wir wegen der Sünd außgießen / erstlichen also: je höher die Wolcken / welche den Regen geben / von der Erden seindt / desto kleiner Tropfen / vnd desto schönern vnd lieblichern Regen geben sie: je niedriger sie aber bey der Erden seindt / desto gröbere Tropfen regnen sie auff die Erde. Also gehets auch mit der büßfertigen Seel: je näher sie Gott zügerhan / vnd je weiter sie von den irdischen Dingen ist / desto lieblichere Thränen vergießt sie. Wann sie aber fern von Gott / vnd nechst bey den irdischen Begierren ist / desto bitterer Thränen vergießt sie.

Item / gleich wie / wann das Regenwasser auß der Luft fällt / so wird die Luft reyn / vnd der Himmel hatter. Also / wann die Thränen der Buß stießen / so wird das Gewissen / vnd die Seel des Menschen reyn.

Wiederumb seindt auch die Thränen der Buß

gleich dem Donnerregen / dann der Donner reinget das Regenwasser / vnd machet dasselbige süß / das es die Erde desto fruchtbarer mache.

Also machet auch der Donner der Gebott / vnd des Wortis Gottes die Thränen der Buß süß / das die Erde vnser Herzens fruchtbar dardurch wirdt.

Wann das Regenwasser auff die Erde fällt / so leget sich der Windt: also auch / wann die Thränen der Buß herab auff die Erden fallen / seheren die Windt der reuffischen Versuchung auß / vnd lassen nach.

Endlichen seindt auch die Thränen der Buß gleich dem Regenwasser / vnd dem Schneewasser / dann es ist kein Wasser besser zum Tuchwäschen / als das Regenwasser / vnd Schneewasser / weil dasselbige Wasser durch die Luft sonderlich geläutert vnd gereinigt ist. Daher kompt auch / das die Weiber / welche das Tuch wäschen wollen / Regenwasser von den Dachrinnen aufffangen. Also wäscher auch das Wasser der Thränen den Menschen von der Vnreinigkeit der Sünden viel weiser / als Regen / vñ Schneewasser. Darumb spricht Job: **Wasch mich gleich mit allem Schneewasser wüsch / vnd meine Hände würden scheinen als ganz reyn.**

Über das seindt auch die Thränen der Buß / gleich dem Brunnen / vnd fließenden Wasser: die Thränen seindt das Nothe Meer / in welchem die Egypter / das ist / die Sünder ersauft worden. Sie seindt das Wasser des Jordan / in welchem der Aufzug Naamans / das ist / die Sünder gereinigt werden.

Die Naturkündiger / als Plinius / Johannes Gemminian. vnd andere schreiben. Wan die Löwen ihrer ehlichen Treu vergessen / vnd mit dem Leoparden sich vergriffen / vnd aber ihr Ehegatt der Löw / solches nicht an ihr richten möge / so pflege sie sich zu baden vnd abzuwaschen / sonst aber / wann der Löw solches an ihr richten würde / so zerriß er sie. Also auch / wann sich des Störchs Weib mit einem andern vergessen / so komme es nicht widerumb zu seinem Ehegatten / es habe sich dann zuvor gebadet vnd gewaschen. Wan sich der Schwam mit seinem Ehegatten vermischt hat / so isser er mit er habe sich dann zuvor gebadet / vnd abgewaschen. Also soll sich auch der Elephänt nach der Brunst nicht sehen lassen / er habe sich dann zuvor gewaschen.

Wir Menschen treiben geistliche Hureren / vnd Ehrbrüch / vnd bulen mit dem Teuffel / wann wir sündigen / vnd in sündtlichen Leben führen / dann bey dem Propheten Jeremia siehet also geschriben: **Man sagt gemeinlich wan ein Mann sein Weib von ihm thut / das sie von ihm geheet / vnd einen andern nimbe / sol er wol widerumb zu ihr kommen? Wirdt nicht ein solch Weib vnrein seyn? Tuhn hastu mit vielen Hulern gehuret / doch soltu dich widerumb zu mir kehren / sprichet der H. Ernd / ich wil dich annehmen.** Derhalben sollen sich alle geistliche Hurer / das ist / alle Sünder für dem Löwen / von dem Stamm Juda / nemlich für vnserm H. Exarn Christo / welcher ein Löw von dem Stamm Juda in der heimlichen Offenbarung Johannis genandt wirdt / fürchten / vnd sollen sich mit dem Wasser der Thränen waschen / damit sie dieser Löw nicht in die ewige Höll vnd Verdammnis

mus stürzen lassen wider die jenigen aber welche sich mit den Thränen der Buß nicht waschen wollen vnd in dem Vnsiar der Sünden bleiben / kan gesagt werden was bey dem Propheten Ezechiel geschrieben steht da wir also lesen: **Dir ist dein Tadel am Tag deiner Geburth mit abgeschnitten worden so hatt man dich auch nicht mit Wasser gebadet daß du heyl vnd gesunde werdest.** Dann den vnbißfertigen Sündern ist ihr Tadel das ist / ihr Will zu sündigen nicht abgeschnitten worden.

Die Brunwasser wie dann auch die fließende Wasser besuchtingen die Erden / damit sie fruchtbar wirdt / vnd treget / darumb pflaget man die Wiesen vnd Garten / zu weßern vnd mit Wasser zu begießen / wann aber kein Wasser ist / so verdüret alles / gleich wie zu den Zeiten des Propheten Elie geschahen. Vnd Job spricht: **Wen er das Wasser verschleußt so wirdt alles dörre.** Also auch wann das sündige Herz mit dem Wasser der Thränen vnd der New vber die Sünde nit besuchtingt wirdt / so verdorret der Mensch vnd treget nicht würdige Frucht der Buß.

Das Wasser hatt die Krafft daß es widerumb lebendig machet / daselbige siehet man an den Blumen / welche des Winters gleich als rodt vñ verdorben anzusehen seyndt / eo quod carant a tracta h. mo. isaquei virtute. Im Frülmg aber alsbalt sie die Fruchtigkeit vnd den Saft auß der Erden anfangen zu ziehen vnd zu saugen / werden sie widerumb lebendig. Vnd gleich wie die Fisch auß dem Wasser nicht leben können / also wann der sündige Mensch / wolcher nach empfangenem Tauf tödtlich gesündigt hatt / seine Sünde nicht bereuet noch von grundt seines Herzens beweinet / so kan er von dem Todt der Sünden nit widerumb aufstehen / er kan nit gründe noch redt Frucht bringen wie Dauid von den gerechtt schreib / vñ sagt.

Es schreibt Mästerus daß ein Insul sey / in welcher Bäume neben dem Wasser gefunden werden / auß denselbigen Bäumen wachsen Vögel an statt der Frucht / vnd dieselbigen Vögel hetten kein leben / so lang sie auff den Bäumen hingen / alsbalt sie aber von den Bäumen herab in das Wasser fielen / würden sie lebendig vnd fischen darnon. Dar durch wirdt vns gahr herrlich vnd schön die Beterung der Sünder für Augē gemalt. Dieser Baum bilzet vns für die Welt / die sündige Menschen seynd die Frucht dieser Welt / welche das leben der Gnadt Gottes nit haben : so lang dieselbigen nun den ästen der Begirren dieser Welt anhangen / werden sie nit widerumb lebendig / alsbalt aber das Vant vnd der Stül der weltlichen Begirren zerbricht / vñ sie in

das Wasser der Buß fallen / werden sie widerumb lebendig.

Wahr hatt auch das Wasser die Krafft vñ Wirkung daß es harte Ding erweicht. Als wart einer harte Brot das zweymal gebäck ist dartein lege. Also erweicht auch das Wasser der Thränen vnd New vber die Sünde / den zornigen Gott.

Das Wasser gibt den Miten Krafft vñ Stärke darumb hatt der Hirsch die Art / wann er gejaget vnd müde wirdt / so laufft er zu dem frischen Wasser. Dahero spricht Dauid: **Wieder Hirsch begeret der Wasser Brunnen also begeret mein Seel Gott zu dir.** Dann wann der Hirsch gejaget wirdt / so laufft er zu den Wasserbrunnen vnd labet vñd erfrischet sich widerumb. Also stercken vñd laben die Thränen der Buß des Menschen Seel auff wunderbarliche Weis widerumb. Daß er in dem Weg der Gebot Gottes wandeln vnd fort kommet vñd den heiligen Hunden entrinnen kan.

Das Wasser löschet die Feuer: also löschet auch das Wasser der New vñd Buß vber die Sünde das heilige Feuer. Wann ein Statt vñ Festung kein Wasser hat / vnd wird von dem Feindt belagert so muß sie sich dem Feindt ergeben / sie kan sich in die leng nit auffhalten. Also werden auch die Leut von dem Feindt dem leydigen Sathan vnd Teuffel bald vberwunden / wan sie kein Wasser der New vber die Sünde haben. Die Statt Bethulia hatt die Sorg / sie müste sich dem Feindt ergeben / weil sie kein Wasser hatten. Hingegen aber machen die Wasser die Statt vñd Schloß fest / daß kein Feindt hingu kommen kan. Also machen auch die Wasser der Thränen vnd New vber die Sünde das Herz des Menschen also fest / daß der Feindt der Teuffel ihr nichts angewinnē kan. Sie verhindern alle list des Teuffels derhalben spricht Dauid **Du zerbrichst die Köpff der Trache in den Wassern.** Gleich wie nun der Feindt wann er ein Statt belagert / ihnen di Wasser abzugrabē pflaget / also pflaget auch der leydige Sathan vñ Teuffel so viel ihm möglich ist / den sündigen Menschen das Wasser der New vñd Buß zunemen / damit er sie desto eher obertritt vñd in sein Gewalt bringen möge.

Die Thränen der New können auch dem Längelt Wasser veralichen werde / dan die Lauge best zwar aber sie waschet doch wol / also best auch die Längen der New vber die Sünde zwar / aber doch waschet sie rein vñd wohl. Diese Längen der Thränen hatt rein gewaschen den H. Aposteln Petrum / sie hatt rein gewaschen die heilige Maria Magdalena / vñd den Dauid / diß ist gahr ein gesunde Längen / dann sie hatt dem König Ezechia sein leben noch fünfsehen Jahr ertengert.

An der H. Maria Magdalena Tag / Die 16. Sermon.

In dieser Predig wirdt die Sündt abgemalt vnd beschrieben.

Vber die Wort.

Derhalben sag ich dir / jr werden vergeben viel Sündt / dan sie hat viel geliebt. Luc. 7. c. v. 47.

Mach dem die Kinder Israel auß der Egyptischen Dienbarkeit erlöset wurden / brachten sie auß dem rothen Teyg / den sie auß Egypten brachten / vngesenerete Kuchen / den es konte nit geseneret werden / weil sie auß Egypten getrieben wurden / vñd ihnen kein Verzug gegönte

ner wardt / auch sie kein zeit hatten etwas zur Speis zu bereite. Also müssen wir vns balt vñd eitends auß den Stricken der Sünden ledig machen / vñ durch das rothe Meer der Buß zum gestatt der Gnaden Gottes vñd des ewigen lebens eilen. Diß ist auch dar durch angedeutert worden / daß sie das Osterlamb mit eilen essen mußten / vñd nichts darvon vbrig bleiben lassen biß an morgen. Nuhn dienet aber